

Kammermusikprojekt Transdanube 2016, www.transdanube.org

1. Konzert, Sa 27. Febr. 2016

„Musique Francaise II“

**Enikö Balogh, Querflöte / Piccoloflöte
Heidi Reicher, Harfe**

**Gregor Urban, Klavier
Jonas Kägi, Tanz / Pantomime**

Programm:

Jacques Ibert (1890-1962): Entr' act für Querflöte und Harfe (1935)

Maurice Ravel (1875-1937): Vocalise-Etude en forme de Habanera (1907)
(Bearbeitung für Querflöte und Harfe)

Claude Arrieu (1903-1990): aus der Sonatine für Querflöte und Klavier (1944):
I: Allegro moderato (arrang. für Piccolo-Flöte und Klavier)

Henri Dutilleux (1916-2013): Sonatine für Querflöte und Klavier (1943):

Allegretto – Andante – Animé

Oliver Messiaen (1908-1992): aus „Petites esquisses d'osiaux“ (1985):
Nr.2, „Le merle noir“ („Amsel“)

Frederic Chopin (1810-1849): Nocturne b-moll, op.9/1 (1830/31)

Darius Milhaud (1892-1974): Sonatine für Querflöte und Klavier (1922):

Tendre
Souple
Clair

- Pause -

Claude Debussy (1862-1918): Prelude a l'apres-midi d'un faune (1893/94), Bearbeitung für Querflöte, Klavier und Harfe

Oliver Messiaen: „Le merle noir“ für Querflöte und Klavier (1952)

Maurice Ravel (1875-1937): Introduction et Allegro (1905), Fassung für Harfe und Klavier

Liebe ZuhörerInnen,

Französische Musik weist andere Traditionen auf als das „Kernrepertoire“ mitteleuropäischer Provenienz - eine dieser ist die Tatsache, dass das Genre Kammermusik bis zur zweiten Hälfte des 19. Jhds. in Frankreich keine wesentliche Rolle in Konzertpraxis und für das Schaffen der meisten Komponisten darstellte. Dies änderte sich dann beispielsweise durch Camille Saint-Saens (1835-1921), doch behält Kammermusikalisches dabei öfters auch noch den Charakter des Konzertanten - Freude an Virtuosität und Äquilibrium scheinen vorerst mindestens ebenso wichtig wie das gleichberechtigte Zusammenwirken mehrerer Instrumentalpartner (eine Haltung, die das mitteleuropäische Ideal des Streichquartetts darstellt). Wichtig ist und bleibt oft eine gewisse Leichtigkeit, Esprit und Eleganz. Gleichwertigkeit der Instrumentalpartner bedeutet dabei nicht Gleichartigkeit an musikalischen Aussagen. Besonders auffällig erscheint im Bereich französischer Kammermusik ihre große Farbigkeit, sei diese nun im Zusammenklingen bestimmter Instrumente, in der Ausnützung besonderer (extremer) Tonlagen dieser oder in der Harmonik und Stimmführung des einer Komposition zugrunde liegenden Tonsatzes begründet. Einher damit geht oft Gefasstheit und Bündigkeit musikalischer Aussage.

Zu den Biografien der Ausführenden:

Enikő Balogh erhielt Ihren ersten Querflötenunterricht mit sechs Jahren und begann im Alter von vierzehn Jahren am Szent István Király Konservatorium zu studieren. Sie setzte Ihre Studien an der Franz Liszt Musikakademie Budapest fort, ihre Studien-Abschlüsse absolvierte sie dort mit ausgezeichnetem Erfolg.

Mit etwa 17 Jahren begann sie mit verschiedenen ungarischen Orchestern und Ensembles solistisch und als Ensemblemitglied zu musizieren.

Seit dem Jahr 2008 ist Enikő Balogh in Österreich tätig, wo sie ihre Studien an der Konservatorium Wien Privatuniversität in der Klasse von Prof. Rudolf Gindlhumer fortsetzte. 2011 erhielt sie dort mit Auszeichnung den akademischen Grad eines Master of Arts.

Enikő Balogh arbeitet in Wien in unterschiedlichen Ensembles, unter anderem als Substitutin im Orchester der Wiener Volksoper und bei den Wiener Symphonikern.

Jonas Kägi ist leidenschaftlicher Tänzer und Musicaldarsteller, erhielt seine Ausbildung an der Abraxas Musical Akademie in München und schloss 2007 dieses Studium erfolgreich mit dem Diplom ab. Er spielte die Hauptrolle des Pietro in der Deutschen Uraufführung von „Brassmusical- Copellia“, einen Stark Boy in der „West Side Story“ im Stadttheater Baden, den Fred Casley in „Chicago“ an den Mainzer Kammerspielen, de Goody in „Fame“, wirkte mit an der Deutschen Uraufführung von „Show Dogs“ sowie bei verschiedenen anderen Musical-Galas und war im WUK im Stück „Die SOS-Comics“ mit dem Carousel Theater zu sehen.

Als Tänzer arbeitete er an der Bayerischen Staatsoper in München, am Staatstheater am Gärtnerplatz, sowie in verschiedenen anderen Ballett-Kompanien.

Jonas Kägi ist auch Hackbrettspieler, arbeitet hin und wieder als Choreograph und unterrichtet an verschiedenen Tanzschulen Ballett und Musicals und gibt Musical Workshops.

Heidi Reicher begeisterte sich bereits im Alter von 8 Jahren für die Harfe und nach Erfolgen beim Bundeswettbewerb Prima la Musica 2000, bei dem sie den ersten Preis erlangte, und dem Mitwirken im Oberösterreichischen Jugendsinfonieorchester, beschloss sie, das Harfenspiel zu ihrem Beruf zu machen. Vorerst absolvierte sie den Vorbereitungslehrgang an der Universität Mozarteum Salzburg und begann schließlich ein Konzertfach- und ein Pädagogikstudium an der Anton Bruckner Universität in Linz. 2013 konnte sie dort all ihre Studien mit Auszeichnung abschließen.

Heidi Reicher ist seit einigen Jahren regelmäßig als Harfenistin im Bruckner Orchester zu hören (dabei arbeitete sie mit Dirigenten wie Stanislaw Skrowaczewski, Heinrich Schiff, Nicholas Milton, Jochen Rieder oder Dennis Russel Davies), unterrichtet im Oberösterreichischen Musikschulwerk und widmet sich ausgiebig der Kammermusik. Außerdem ist sie als Solistin mit dem Sinfonieorchester Amstetten, dem Orchesterprojekt Salzburg, dem Schubert Orchester Wels, dem Kammerorchester Enns, dem Ensemble Lentia Nova und der Sinfonietta St. Johann im Pongau aufgetreten.

Die Harfenistin ist Mitglied des Linzer Johann Strauß Ensembles und spielt häufig bei Produktionen des Orchesters der Vereinigten Bühnen Wien.

Seit dem Jahr 2013 wirkt sie bei der Bühnenmusik zu „Jedermann“ im Rahmen der Salzburger Festspiele mit. Zusammen mit ihrer Kollegin Magdalena Zenz (Violine) und der Schauspielerin Katharina Stemberger führte sie das Märchen „Die kleine Meerjungfrau“ als Hörspiel beim Winterfest Salzburg 2014/2015 im Spiegelzelt auf.

Im Sommer 2015 (und auch 2016) Mitglied des Bühnenorchesters für die Salzburger Festspiel-Produktion „Mackie Messer – eine Salzburger Dreigroschenoper“.

Gregor Urban 1963 in Wien geboren, Klavierunterricht von der Kindheit an, als Jugendlicher bei *Fr.Prof. Margarete Gavriloff-Rose*, nach meiner *Matura 1981* Fortsetzung meiner musikalischen Studien und Studium der Humanmedizin in Wien bis zum Abschluss des Vorklinikums, es folgten Studien an der (damaligen) Hochschule für Musik und Darstellende Kunst (Dirigieren, in der Klasse Othmar Suitner) und am (damaligen) Konservatorium der Stadt Wien (Klavier) bei Branko Cuberka, erfolgreicher *Studienabschluss* dort im *Februar 1992*.

Seit *Februar 1994* Klavierbegleiter in der Abteilung für Streich- und andere Saiteninstrumente des Konservatoriums der Stadt Wien, heute *Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien*.

Von meiner Jugend an intensive Beschäftigung mit *Improvisation* und *Komposition*, diese Faszination hat sich mir bis heute erhalten und vertieft.

Zuerst entstanden Werke für Klavier und Lieder mit Klavierbegleitung, später dann auch Kammermusik (zB. das Streichquintett 1981 /2011).

In meine Jugendzeit fällt auch der Beginn meiner Auftrittstätigkeit als Solist, als Klavierpartner von Instrumentalisten und SängerInnen im Rahmen von Recitals, Lesungen, Vernissagen u.ä.

Eigentlich immer schon vom *Jazz* begeistert, habe ich mich seit ca. *1999* eingehend mit den verschiedenen Stilen des Jazz und des Jazzpianos befasst und bin auch Mitglied einer *Jazzformation*.

Abgesehen von meiner Tätigkeit an der Konservatorium Wien Privatuniversität *Auftritte als Solist* und *Kammermusikpartner* in der *Gesellschaft für Musiktheater*, im *Bösendorfersaal Wien*, in der *Stadtinitiative Wien*, im *Steinwayhaus Wien*, im *Schubertsaal des Konzerthauses Wien*, *Leopoldmuseum Wien*, spielte für die *Jeunesse musical – Österreich* u.a.; Klaviersolo- und Kammermusikrecitals im In- und Ausland.

Zusammenarbeit mit den Sängerinnen *Angelika Muchitsch*, *Elisabeth Rombach*, *Ulrike Sych*, *Anita Götz*, *Christina Sidak*, *Claudia Goebel* u.a. den InstrumentalistInnen *Maximilian Bratt*, *Peter Gospodinov*, *Eszter Haffner*, *Martin Hornstein*, *Wolfgang Klinser*, *Gabriella Tamar Kopias*, *Rudolf Leopold*, *Hayato Naka*, *Katharina Traunfellner*, *Gertrud Weinmeister*, *Vida Vujic*, *Florian Zwiauer* u.v.a. Weitere Informationen finden unter www.gregorurban.com
U.G.